



Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 13.10.2015:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info sowie ria.ru

Dan-news.info: Erklärung Puschilins bezüglich der Durchführung einer außerordentlichen Videokonferenz

Vor weniger als einer Woche hat die ukrainische Seite erklärt, dass das Regime der Ruhe von Seiten der Volksrepubliken verletzt wurde, und hat völlig unbegründet die LVR der Eröffnung des Feuers auf Positionen der ukrainischen Streitkräfte beschuldigt. Nach ihren Worten wurde im Bereich von Troizkoje ein Kiewer Stützpunkt, an dem technische Arbeiten durchgeführt wurden, mit Antipanzerraketen beschossen. Aber Ermittlungen haben diese Informationen nicht bestätigt. Jede, selbst die kleinste, Verletzung sollte aus unserer Sicht sorgfältig untersucht und aufgeklärt werden. Gerade deshalb haben wir ohne nachzudenken zugestimmt, als die ukrainische Seite sich mit dem Vorschlag der Durchführung einer außerordentlichen Videokonferenz der Teilnehmer der Kontaktgruppe an uns gewandt hat.

Aber heute sind wir gezwungen festzustellen, dass es eine selektive Beziehung der Teilnehmer des Verhandlungsprozesses an Verletzungen des „Regimes der Ruhe“ gibt. Als am vergangenen Sonntag, dem 10. Oktober, ein weiteres Mal Donezk beschossen wurde, ignorierte die Ukraine die Erörterung dieses Vorfalles. Die ukrainische Seite ist der einzige Teilnehmer des Minsker Formats, der sich geweigert hat, eine außerordentliche Videokonferenz der Kontaktgruppe im Format einer Videokonferenz durchzuführen.

Und der Beschuss erfolgte nicht auf Stützpunkte, Checkpoints oder Waldstücke, es wurde ein Wohngebiet einer Stadt beschossen, es wurden Menschen geschädigt, ein Mensch starb und es gab Verletzte. Weder diese Fakten, noch die Feststellung einer Verletzung durch die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination und der OSZE-Mission, noch das zur Verfügung gestellte Fotomaterial des Verstoßes brachten die Ukraine dazu, die entstandene Situation zu erörtern.

In unserer Sicht ist dies die Fortsetzung der Politik der Imitation, der Imitation eines Verhandlungsprozesses, der Erfüllung der Vereinbarung und eines Dialogs. Und in erster Linie ist dies eine direkte Verletzung von Punkt 4 der Vereinbarung über den Abzug von Waffen eines Kalibers unter 100mm, der die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung der Kontaktgruppe in solchen Fällen garantiert.

Dnr-online.ru: In einem Interview mit einem Journalisten der offiziellen Seite der DVR hat der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR, der bevollmächtigte Vertreter der DVR bei den Verhandlungen in Minsk Denis Puschilin über die Bewegungen in den Minsker Vereinbarungen berichtet, die nach dem Treffen der „normannischen Vier“ in Paris erfolgten.

„Jetzt sehen wir eine große Interessiertheit von Seiten der Ukraine, sie wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen und wie es weiter sein wird. Wir verstehen auch, dass es für sie sehr schwer sein

wird die Verfassungsreformen zu erfüllen, dabei den Gesetzesentwurf über die Verfassung erneut abzustimmen. Nicht den, den sie in erster Lesung angenommen haben, sondern alles zurück zu drehen. Zuerst muss die Ukraine im Rahmen der politischen Gruppe den Gesetzesentwurf abstimmen und paraphieren“, berichtete Denis Puschilin.

Wie der Journalist anmerkt, müssten alle Punkte des Maßnahmekomplexes bis zum 1. Januar 2016 erfüllt sein, sehr viele meinen, dass nach diesem Datum wieder Kämpfe beginnen könnten.

„Es ist natürlich nicht möglich Kämpfe völlig auszuschließen oder Versuche die Situation auf militärischem Weg zu lösen, weil Kiew häufig absurde Dinge tut“, erklärte Denis Puschilin.

„Dank dessen, dass wir die Wahlen verschoben haben, haben wir die Möglichkeit das Minsker Format zu verlängern. Ziel unserer Opponenten ist es, den Minsker Prozess zum Scheitern zu bringen und alle Vereinbarungen zu begraben, weil sie für die ukrainische Seite nicht günstig sind.

Wir verstehen sehr gut und haben es häufig gesagt: im Fall der Erfüllung der Minsker Vereinbarungen durch die Ukraine, wird es die Ukraine, die es gab, schon nicht mehr geben. Dies wird sehr wahrscheinlich eine andere Regierung sein und weitere daraus entstehende Folgen.

Entsprechend ist für uns das Minsker Format in der Form, wie es existiert, äußerst nützlich. In ihm sind Vertreter der DVR und der LVR einbezogen. Jedes andere Format, das die USA und Kiew aufbauen könnten, würde für uns nicht akzeptabel sein“, sagte Denis Puschilin.

Er sagte auch, dass die Ukraine versucht hat das Genfer Format, bei dem Russland die Interessen der DVR und der LVR verteidigen müsse, durchzusetzen. Das ist nicht richtig, weil die RF in diesem Konflikt die Rolle eines Vermittlers hat und keine Konfliktseite ist. Das Genfer Format sah auch die Teilnahme der USA in den Verhandlungen vor.

„Das Ziel unserer Opponenten war einfach: bis Ende des Jahres die Erfüllung der Minsker Vereinbarungen imitieren. Den Anschein erwecken, dass die Ukraine alle Verpflichtungen erfüllt hat und die Situation so darzustellen, als wenn Russland zusammen mit der DVR und der LVR die Minsker Vereinbarungen gebrochen hat. Entsprechend dann zu einem anderen Verhandlungsformat überzugehen. Aber angesichts dessen, dass ein Treffen der „normannischen Vier“ stattfand, allgemeine Argumente gehört wurden, muss das offizielle Kiew jetzt in kürzester Frist alle Punkte der Vereinbarungen erfüllen“, erklärte Puschilin.

Auf eine Frage des Korrespondenten sagte Denis Puschilin, dass vor der Führung der Republik in erster Linie die Aufgabe des Wiederaufbaus der Wohnhäuser und Unternehmen der DVR steht.

„Wir bewegen uns weiterhin vorwärts. Trotz allem sind wir schon ein Land und als neu entstandenes Land müssen wir an der großen Politik teilnehmen. Der Minsker Prozess wird fortgesetzt. Die DVR hat Unterstützung von Seiten Deutschlands und Frankreichs gefunden. Ich will sagen, dass Europa mehr als die USA an einer Lösung des Konflikts im Donbass interessiert ist. Wir bewegen uns vorwärts zu dem Ziel, das wir uns gesetzt haben: unsere Republik zu regieren, den Lebensstandard der Bürger zu erhöhen, neue Arbeitsplätze zu schaffen, die Unternehmen wieder aufzubauen usw.“, unterstrich Denis Puschilin.

Lug-info.com Kiew hat genügend Zeit, um seine Verpflichtungen im Rahmen des Maßnahmekomplexes zur Durchführung von örtlichen Wahlen in der LVR zu erfüllen, die für den 21. Februar 2016 angesetzt sind. Dies erklärte heute der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnogo.

So kommentierte er die Worte des Präsidenten der Ukraine Petr Poroschenko, der die Entscheidung der LVR und der DVR, die örtlichen Wahlen auf Anfang 2016 zu verschieben, „verurteilte“. Poroschenko behauptete insbesondere, dass „die Zeitpunkte der Wahlen nach der Annahme eines entsprechenden Gesetzes durch die Oberste Rada der Ukraine auf Grundlage der ukrainischen Gesetzgebung erfolgen wird“.

„Ihm gefällt sehr vieles nicht. Ihm gefallen die Wahlen selbst im Prinzip nicht, und er wird bei dieser Frage „die Zeit vertrödeln“ und zwar denke ich, recht lange“, sagte Dejnogo.

„Mit dem Zeitpunkt, auf die wir die Wahlen verschoben haben, haben wir unsere Sicht deutlich gemacht. Die Ukraine hat genügend Zeit, um ihre Verpflichtungen bezüglich des Maßnahmekomplexes bis zu dem genannten Datum zu erfüllen“, sagte Dejnogo.

Dabei fügte er hinzu, dass die Republiken des Donbass jetzt von der Ukraine „reale Schritte zur Erfüllung des Maßnahmekomplexes und kein Gerede über Daten“ erwarten.